

Aufbruch in eine neue Zeit

Vorarlberger Almanach zum Jubiläumsjahr 2005

herausgegeben von
Ulrich Nachbaur und Alois Niederstätter

im Auftrag der Vorarlberger Landesregierung

Bregenz 2006



„Gott segne unsere Arbeit und unser Land!“ Enthüllung einer Gedenktafel am Gesellenhaus in Feldkirch
Feldkirch, Jahnplatz 4, 24. Mai 2005

Ulrich Ilg (geb. in Dornbirn 1905, gest. in Dornbirn 1986), 1934 Landesrat, 1934 Staatssekretär für
Land- und Forstwirtschaft, 1945 bis 1964 Landeshauptmann von Vorarlberg, 1964 bis 1969 Landesrat
(Österreichische Volkspartei).

Es begann in einem Mehlbüro

*ORF-Interview mit Altlandeshauptmann Ulrich Ilg 1965 in einer 1970 bearbeiteten Fassung
(Reporter Oswald Mayer)*

1965 interviewten die ORF-Redakteure Oswald Mayer und Wise Köhlmeier die noch lebenden Mitglieder des Vorarlberger Landesausschusses. Diese Interviews verwendeten sie für eine Gedenksendung, die am 31. Mai 1965 unter dem Titel „Es begann in einem Mehlbüro – Erinnerungen an die Maitage 1945“ im Radio (Ö-Regional) gesendet wurde.

Ausschnitte aus dieser Sendung von 1965 wurden zu einem Feature umgearbeitet, das am 27. April 1970 mit dem Titel „Wie es damals war – die Entstehung der Zweiten Republik in unserem Bundesland“ übertragen wurde. Aus dieser Sendung von 1970 stammen die folgenden Ausschnitte. Das Interview mit Altlandeshauptmann Ulrich Ilg (1905 bis 1986) führte Oswald Mayer.

Sprecher: *1. Mai 1945. Nach mehrstündigem Artilleriebeschuss, dem 163 Wohnungen, 60 Geschäftslokale und vier Fabriksbetriebe zum Opfer fallen, rücken Truppen der französischen Armee in Bregenz ein. Bis zum 7. Mai dringen sie kämpfend in Vorarlberg nach Süden vor und vereinigen sich auf dem Arlberg mit den aus dem Oberinntal vorstoßenden amerikanischen Streitkräften. Bereits in diesen Tagen werden von illegal tätig gewesenen politischen Gruppen untereinander Kontakte aufgenommen mit dem Ziel, wieder eine selbständige Landesverwaltung für Vorarlberg zu schaffen. Aber noch liegt die gesamte Befehlsgewalt in den Händen der französischen Ortskommandanten. Über die Vorgeschichte zur Bildung einer provisorischen Vorarlberger Landesregierung berichtet Altlandeshauptmann Ulrich Ilg.*

Ilg: In den ersten Maitagen 1945 wurden zuerst von der Besatzung in den Gemeinden neue Bürgermeister eingesetzt und auch bei den Bezirkshauptmannschaften die seinerzeit abgesetzten Bezirkshauptleute wieder eingesetzt. Von diesen Bürgermeistern und Bezirkshauptleuten, von diesen ist in erster Linie das Verlangen an die Franzosen herangetragen worden, es müsste auch eine Landesregierung oder ein Landesausschuss gebildet werden.

Reporter: *Wie ist dann der Auftrag auf Bildung eines Landesausschusses an Sie herangetragen worden?*

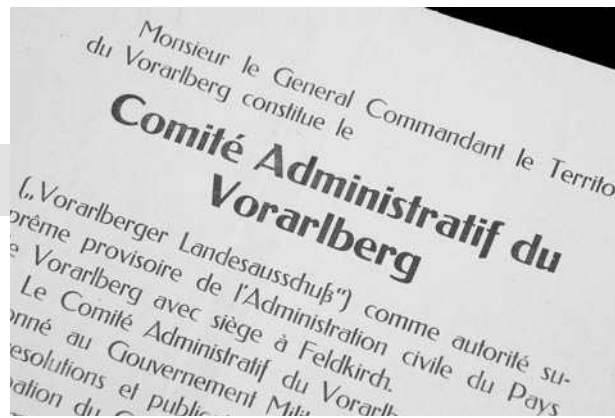
Ilg: Von einem Auftrag zur Bildung eines Landesausschusses kann eigentlich nicht die Rede sein. Einen solchen Auftrag haben insbesondere auch die Franzosen nicht ergehen lassen. Erst nachdem ihnen ein kompletter Vorschlag über die Zusammensetzung eines solchen Landesausschusses überreicht wurde, ließen sie sich bewegen, nach Ablauf einer gewissen Zeit, eine Bestellung vorzunehmen. Die Initiative musste also von außen an die Besatzung herangetragen werden.

Reporter: *Es würde uns aber doch interessieren, wie es gekommen ist, dass Sie zum Initiator dieses Vorschlages geworden sind?*

Ilg: Wie ich später erfahren habe, dürfte der Rechtsanwalt Dr. Arthur Ender in Feldkirch der Erste gewesen sein, der meinen Namen bei der Besatzungsbehörde genannt hat. Die Besatzung hatte ihren Hauptsitz damals zuerst in Feldkirch aufgeschlagen, sodass es begreiflich war, dass der politische Kreis, der sich in Feldkirch gebildet hat, der Erste war, der solche Gespräche mit dieser obersten Besatzungsstelle führen konnte. Unabhängig davon wurde mir aber auch aus anderen Landesteilen, wo sich gleiche Kontaktkomitees gebildet haben, der Wunsch zugetragen, dass ich die Initiative zur Bildung und zur Zusammensetzung eines Landesausschusses übernehmen sollte.

Reporter: *Und wie ist es dann zur Auswahl der anderen Mitglieder des Landesausschusses gekommen?*

Ilg: Die Gewinnung der anderen Mitglieder ergab sich eigentlich auf sehr einfache Weise. Es bestand die allgemeine Ansicht, dass in erster Linie solche Funktionäre gewonnen werden müssten, die schon politische und fachliche Erfahrungen aus früherer Zeit mitbringen. Und so kam ein Vorschlag zustande, der alle Landesteile berücksichtigt hat und der auch eine gute Besetzung der einzelnen Referate gewährleistet hat.



Reporter: *Eines würde uns noch interessieren: Warum hat sich die Bestellung dieses wohlüberlegten Vorschlages verhältnismäßig lange hinausgezögert?*¹

Ilg: Den Vorschlag habe ich selbst bei der Besetzung in Feldkirch überreicht, und zwar schon mindestens Mitte Mai, nachdem auch die anderen Kollegen mich gebeten haben, ich möchte mich an die Spitze dieser Liste stellen lassen. Die wirkliche Bestellung hat sich unter anderem besonders deshalb bis zum 24. Mai hinaus verzögert, weil ich das Verlangen stellen musste, dass Hand in Hand mit dieser Bestellung auch die Wiedererrichtung Vorarlbergs als selbständiges Bundesland erfolgen müsse. Das hat bei den französischen Besatzungsstellen zuerst gewisse Schwierigkeiten für die Durchführung gehabt.

Sprecher: *Erlass des Kommandierenden Generals des Gebietes von Vorarlberg über die Bestellung des Vorarlberger Landesausschusses:*

„Der Herr Kommandierende General des Gebietes von Vorarlberg bestellt hiemit den «Vorarlberger Landesausschuss» als provisorische oberste Behörde der zivilen Verwaltung mit dem Sitz in Feldkirch. Der Vorarlberger Landesausschuss ist der Militärregierung für Vorarlberg unterstellt. Seine Beschlüsse und Kundmachungen treten erst nach Genehmigung der Militärregierung in Kraft.

Die Mitglieder des Vorarlberger Landesausschusses sind:

*Ulrich Ilg, Dornbirn, Präsident
Jakob Bertsch, Feldkirch, Vizepräsident
Adolf Vögel, Doren
Karl Zerlauth, Ludesch
Eduard Ulmer, Dornbirn
Emil Nesler, Bludenz
Eugen Leißing, Bregenz
Hans Mayer, Bregenz*

Feldkirch, am 24. Mai 1945

de Hesdin

*Kommandierender Divisionsgeneral
des Gebietes von Vorarlberg“*

Die dem Landesausschuss übertragenen großen Aufgaben standen in keinem Verhältnis zu den geringen Möglichkeiten und Machtmitteln, die ihm zur Verfügung standen. Über diese schwierigen Anfänge sagt Altlandeshauptmann Ulrich Ilg:

Ilg: Wir erhielten von den Franzosen eigentlich keinen detaillierten Auftrag über Kompetenzen, die uns zustehen sollten. Aber unmissverständlich war der Auftrag, dass wir unsere Arbeit in Unterordnung unter diese Besatzungsbehörde zu vollziehen haben. Alles Wesentliche mussten wir dann vorlegen und im Übrigen uns die Aufgaben mehr oder weniger selbst zurechtlegen.

Reporter: *Welches waren die größten Schwierigkeiten beim Aufbau einer neuen und selbständigen Landesverwaltung?*

Ilg: Eine besondere Schwierigkeit für die Aufnahme der Arbeit bestand darin, dass wir in Vorarlberg zuerst keinen Verwaltungsapparat, kein Gebäude, keine Akten und keine Einrichtungen zur Verfügung hatten. Alle möglichen Stellen mussten uns zunächst aushelfen. Zudem musste alles ins Französische übersetzt werden, was besondere Anforderungen an uns gestellt hat. Es würde aber zu weit führen, wollte man alle die einzelnen Schwierigkeiten näher aufzählen.

Sprecherin: *Es waren schwere Zeiten, jene Tage des Mai 1945. Aber sie waren auch voller Hoffnung und standen im Zeichen der Freude über die Wiedergeburt unseres Heimatlandes Vorarlberg.*

¹ Diese Frage und Antwort ist in der Sendung von 1970 nicht enthalten und wurde zum besseren Verständnis für die Feier am 24. Mai 2005 eingebaut.